

## **Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“**

*Montag, 15.10.2018, von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr*

*Hörsaal C001 (Universität Bern, ZSSw Gebäude C, Bremgartenstr. 145, 3012 Bern)*

### **Stellschrauben gruppendynamischer Prozesse im Teamsport**

**Prof. Dr. Jens Kleinert**, Dipl.-Sportlehrer und approbierter Arzt, ist Professor für Sport- und Gesundheitspsychologie an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln und Leiter des Psychologischen Instituts der DSHS Köln. Wissenschaftliche Arbeitsschwerpunkte des ehemaligen Leistungssportlers (Schwimmen, Handball) sind Motivation, Emotion, Stress, Gruppe/Beziehung. Kleinert war 2004-2006 Professor für Sport und Gesundheit am Institut für Sportwissenschaft der Universität Würzburg: Seit 2014 ist er Prorektor für Studium und Lehre der DSHS Köln.



Teambuilding und Gruppendynamik scheinen insbesondere dann zum Zauberwort zu werden, wenn innerhalb von Teams Konflikte auftreten, die Zusammenarbeit nicht mehr funktioniert und sich hiermit Leistungseinbußen zeigen. Doch warum und auf welche Weise sollen beispielsweise die gemeinsame Klettertour oder das Bauen einer Teamskulptur in solchen Fällen helfen? Was sind mögliche Mechanismen, durch die diese und ähnliche Interventionen die Bereitschaft der Einzelnen erhöhen, sich innerhalb der Gruppe oder für die Gruppe einzusetzen?

Vor dem Hintergrund solcher Fragen zur Motivation der Gruppe und ihrer Mitglieder betrachtet der Vortrag das „Wir“, das „Ich“ und das „Ihr“ schwerpunktmäßig aus einer subjektiven Perspektive (z. B. als Selbstreflexion durch das einzelne Teammitglied), die mehr oder weniger mit den hierzu gehörigen objektiven Gegebenheiten korrespondiert. Gruppendynamik entsteht somit auf zwei Ebenen, nämlich auf einer objektiv beschreibbaren und einer subjektiv repräsentierten Ebene. Die motivationale Dynamik der Gruppe ist dann dadurch gekennzeichnet, wie sich die Relationen von Wir, Ich und Ihr sowohl objektiv als auch subjektiv verändern.

Vor dem Hintergrund dieser Grundvorstellung beschreibt der Vortrag Teamkonstrukte, die in der sportpsychologischen Forschung typisch sind sowohl aus einer Valenzperspektive (z. B. soziale Identität, Identifikation, Kohäsion) als auch aus einer Kompetenzperspektive (z. B. Teamwirksamkeit, Teamflow). Ausgewählte sportpsychologische Forschungsergebnisse zu diesen Konstrukten sollen verdeutlichen, welche Stellgrößen zur Veränderung dieser Konstrukte naheliegen.

Als Conclusio ist angestrebt die Bedeutung dieser Forschung einzuschätzen; dies sowohl für das Verständnis von Mechanismen (was zu neuen Forschungsfragen führen könnte) als auch für die praktische Umsetzung (was zu neuen Teaminterventionen führen könnte).